

Die Parteigruppen begannen eine bessere politische Massenarbeit zu leisten. Die Parteimitglieder erklärten ihren Gewerkschaftskollegen, vor allem in Produktionsberatungen, den politischen Inhalt der Ökonomischen Hauptaufgabe und zeigten, wie im eigenen Arbeitsbereich ein jeder zu ihrer Lösung beitragen kann. Dadurch kam es zu einer neuen Welle der Initiative der Belegschaft. Diese unterbreitete viele Vorschläge, wie die Organisation der Produktion verbessert und dadurch die Arbeitsproduktivität gesteigert und Material eingespart werden kann. Es wurde auch darauf hingewiesen, wie die Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen ist. An diesen Produktionsberatungen beteiligten sich 10 000 Belegschaftsmitglieder und es entstand eine neue Verpflichtungsbewegung. Die Kraftwerker des Werkes verpflichteten sich, ihren Anteil an dem zweiten Fünfjahrplan in viereinhalb Jahren zu erfüllen. Die Belegschaft des Perlonbetriebes erklärte: „Wir erhöhen die Produktion von Perlonborsten im Jahre 1959 gegenüber der diesjährigen um 185 t, Perlon-Feinseide produzieren wir 132 t und Perlondraht 42 t mehr.“ Noch viele Verpflichtungen könnten genannt werden.

In der Vertrauensleute voll Versammlung, die zum Abschluß der Plandiskussion stattfand, wurden noch weitere Verpflichtungen abgegeben. Die Kollegin Jungmann z. B. erläuterte den Willen ihrer Brigade, bereits in diesem Jahr im III. und IV. Quartal je 210 t Celittunterlage zu waschen und zu entpräparieren, um sie der Wiederverwendung zuzuführen. Das entspricht einer Produktionserhöhung von 10,5 Prozent.

Alle Verpflichtungen stehen unter der Losung: „Der Sozialismus siegt!“ Sie beweisen das sozialistische Bewußtsein unserer Werktätigen. Aber noch nicht bei allen Belegschaftsmitgliedern ist es gleich stark. Diese Tatsache zeigt sich besonders bei einigen Wirtschaftsfunktionären. Sie orientierten auf „weiche Pläne“, die sie ohne Kampf zu erfüllen gedachten. Die Funktionäre der Plattenfabrik z. B. erklärten, daß sie den Planvorschlag nicht annehmen könnten. Das Planziel wäre zu hoch. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation bildete eine Brigade. Ihr gehörten die besten Genossen aus der Werk- und der Gewerkschaftsleitung und einige Parteileitungsmitglieder an. Ihr gelang es, weil sie sich an die gesamte Belegschaft wandte, die betrieblichen Reserven in der Plattenfabrik aufzudecken. Dadurch konnten auch solche Wirtschaftsfunktionäre, die auf einen geruhamen Plan erpicht waren und deshalb „Polster“ behalten wollten, auf den richtigen Weg gebracht werden. Nach heftiger Diskussion in Produktionsberatungen wurde auch in der Plattenfabrik der Vorschlag, den Produktionsplan für 1959 um zehn Prozent zu erhöhen, angenommen.

Über die Beschlüsse des Parteitages nicht nur allgemein reden

Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation achtet darauf, daß die Abteilungsparteiorganisationen bei der Auswertung der Beschlüsse des Parteitages nicht allgemein reden, sondern daraus die eigenen Aufgaben ableiten. So erarbeitete z. B. jede Abteilungsparteiorganisation einen Maßnahmenplan. In ihm ist festgelegt, mit welchen Mitteln und Methoden die politische Massenarbeit zu verbessern ist und welche ökonomischen Aufgaben zu lösen sind. Dazu gab die Leitung der BPO besondere Hinweise. Diese Unterstützung hat zum Ziel, die APO verantwortungsbewußter, selbsttätiger arbeiten zu lassen.

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation orientierte z. B. die Abteilungsparteiorganisationen im Fotosektor auf die zu lösenden Hauptprobleme. Die Filmproduktion ist im Laufe des dritten Fünfjahresplanes fast zu verdoppeln und in den Jahren 1958 bis 1960 muß die jährliche Zuwachsrate der Produktion bei